

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr.

Insertions-Gebühr:

für die dreizehnpaltige Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

- Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend, Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Maßgabe des Stoffs, Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Unsere Abonnenten werden ersucht, ihr Abonnement pro III. Quartal gefälligst bald erneuern zu wollen. Die Abonnements-Bedingungen sind unverändert. Alle Post-Anstalten und Zeitungs-Spediteure nehmen Bestellungen an; in Berlin auch die unterzeichnete Expedition.

Die Expedition der Berliner Börsen-Zeitung. Charlottenstraße 28.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 29. Juni, 1 Uhr 5 Min. Nachm. (L. D. d. St.-Anz.) Spiritus pro Cimer zu 60 Quart bei 80 % Eralles 12 1/2 % Gold. Weizen, weißer 68-105 Sgr., gelber 70-104 Sgr. Roggen 52-59 Sgr. Gerste 44-50 Sgr. Hafer 32-38 Sgr.

Stettin, 29. Juni, 2 Uhr 5 Min. Nachm. (L. D. d. St.-Anz.) Weizen 75-100 gefordert. Juni-Juli 81 bis 82, September-October 81 1/2-82. Roggen 52 1/2-53, Juni-Juli u. Juli-August 54, August-September 54 bez., September-October 54-56 bez. u. Br., Frühjahr 55 1/2. Spiritus 12 1/2-%, Juli-August 12 1/2-%, Herbst 12 1/2-%, October-November 13 1/2-13. Frühjahr 13 bez. Rübsöl 16 1/2 Br., August-September 15 1/2 bez., September-October 15 1/2 bez. u. Br.

Hamburg, 29. Juni, Nachm. 2 Uhr. (W. L. B.) Das Geschäft beschränkte sich auf Ultimo-Regulirungen. National-Anleihe 82 1/2. 3 % Spanier 35 1/2. 1 % Spanier 24. Stieglitz von 1855 99 1/2 Br. Vereinsbank 100%. Norddeutsche Bank 93 1/2. Hannoveraner 106 1/2. 5 % Russen 103. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 10 Br. Disconto 7 1/2. Getreidemarkt. Weizen loco und ab Auswärts unverändert. Roggen loco flau; ab Petersburg pro August 76 bezahlt, ab Königsberg 120 Sgr. zu 85 zu haben. Del loco 32 1/2, pro Herbst 31 1/2, pro Frühjahr 30 1/2. Kaffee unverändert; 5000 Saft Saguita Trillade zu 6 1/2 verkauft.

Wien, 29. Juni. (W. L. B.) Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Französische Bank. Ueber die Verwendung des Zuschusses von 100 Millionen, welchen das Bankkapital erhalten hat, bemerkt der „Constitutionnel“: Das neue Kapital von 100 Millionen wird in Staatspapieren angelegt werden. Im Laufe des Jahres 1859 wird es dem Schatz gegen Renten, welche der Finanzminister auf das Hauptbuch der Staatsschuld trägt, eingezahlt werden. Die Renten werden auf die Bank übertragen zu dem Durchschnittscourse des vorhergehenden Monats, ohne daß dieser weniger als 75 Fr. betragen darf. Diese 100 Millionen werden dazu dienen, einen Theil der flottirenden Schuld von 900 Millionen zu consolidiren; demselben Zwecke werden andere 80 Millionen, welche aus der Verwendung in Renten des Dotirungsfonds der Armee herrühren, dienen, so daß also eine Anleihe überflüssig wird. — Da das Kapital von 100 Millionen der Bank noch 2 Jahre zur Verfügung steht, so kann sie dasselbe benutzen, dem Geldmarkte wichtige Dienste zu leisten.

Berliner gemeinnützige Baugesellschaft. Der Dividendenschein No. 4., II. Ausgabe, wird vom 1. bis 15. Juli bei Hugo Löwenberg in Berlin mit 4 Thlr. eingelöst, wofür auch der am 1. Juli 1853 fällig gewesene Dividendenschein No. 4., I. Ausgabe, zu präsentiren ist.

Bergbau-Gesellschaft Holland zu Watten-scheid. Einzahlung von 10 pSt. oder 50 Thlr. bis 20. Juli bei der Gesellschaftskasse in Watten-scheid zu leisten.

Pfandbriefe des Mecklenburgischen Ritter-schaftlichen Credit-Vereins. Verlosung am 25. Juni; rückzahlbar zu Antoni 1858.

A. Neue Zweidrittel- und Courant-Pfandbriefe.

No. 159 1858 2987 3317 3926 4073 6392 7792 7864 7897 8584 8790 9351 10347 10861 10886 11359 11648 11584 11736 11812 11827 12182 12237.

B. Gold-Pfandbriefe.

No. 414 2127 4088 4350 4390 4585 4683 6129 6903 7291 7474 8038.

Rückständig sind: Für den Antoni-Termin 1854: No. 140; für den Johannis-Termin 1854: No. 1446 und 2155; für den Antoni-Termin 1856: No. 1636 und 10160; für den Johannis-Termin 1856: 1564 4182 und 6861; für den Antoni-Termin 1857: 10695.

Glückstadt-Tschöer Eisenbahn. Einzahlung von 20 % auf die Prioritäts-Actien bis 21. Juli bei der Kasse zu Glückstadt zu leisten.

Dem Freiherrn Mosde-Kalketen sind in Mitau 12,000 R. Kurländische Pfandbriefe, in Blanco cedirt, gestohlen worden. Vor dem Ankauf wird gewarnt, mit dem Bemerkten, daß die Nummern später bekannt gemacht werden sollen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Christian Ludwig Segler sen. zu Wittstock ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 27. Juni; Verwalter Kaufmann Nathan Blumenthal daselbst; Termin 9. Juli.

Deutschland.

Berlin, 29. Juni. Nach Berichten des „St.-Anz.“ aus Marienbad wird Se. Maj. der König Ende dieser Woche seine Brunnenkur beendigen, am 4. oder 5. Juli Marienbad verlassen und sich über Carlsbad nach Teplitz begeben, von wo er am 10. oder 11. Juli mit der Königin hierher zurückkehren wird. Vorgestern fand in Marienbad die Einweihung des neuen protestantischen Bethauses durch den Generalsuperintendenten Dr. Hoffmann statt. — Der Prinz von Preußen ist vorgestern nach Beendigung seiner Inspectionsreise in Baden eingetroffen. Auch der Generalfeldmarschall von Wrangel hat seine Inspectionsreise beendet und ist wieder hier angelangt. — Der diesseitige Gesandte am Copenhagener Hofe, Graf von Orloka, ist von dort hier eingetroffen. Die Vermuthung liegt nahe, daß seine Anwesenheit mit der Herzogthümerfrage in Beziehung steht. — Die bereits gemeldete Abberufung des Marquis de Moustier von seinem jetzigen Posten wird jetzt von vielen Seiten bestätigt. Derselbe wird wahrscheinlich schon im nächsten Monat seiner Familie nach Paris folgen und dann den Gesandtschaftsposten in Petersburg übernehmen. — Unter den für den diesseitigen Gesandtschaftsposten in Wien genannten Preussischen Diplomaten soll der gegenwärtige Gesandte in St. Petersburg, Herr von Werther, am meisten Aussichten haben. — Aus Nordschleswig wird das Einlaufen eines Preussischen Dampfschiffes und eines Schooners in das südlich von der Eider besiegene, unter dem Namen „Pipen“ bekannte große Holsteinische Fahrwasser, das aus offener See nach Büsum, Warwerort und Meldorf führt, gemeldet. Wie ein Dänisches Blatt muthmaßt, hätten sie den Zweck, das genannte Fahrwasser und die angrenzenden Watten auszumessen. — Dem Vorstande des Ulmer-Münstercomités ist nunmehr seitens des hiesigen Oberkirchenraths die amtliche Nachricht von der definitiven Anordnung einer evangelischen Kirchencollekte zu Gunsten der Münsterrestauration auf einen der Adventsonntage, und neben dieser Kirchencollekte von besonderen Sammlungen in den einzelnen Gemeinden zugleich mit einem angelegentlich empfehlenden Erlaß an die Consistorien zugegangen. — Von Seiten des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und des Finanz-Ministers ist in mehreren Specialfällen monirt worden, daß von Real- und höheren Bürgerschulen Reife-Zeugnisse ertheilt sind, obgleich die Entlassenen eine den Anforderungen entsprechende Kenntniß der lateinischen Sprache nach Inhalt des Zeugnisses nicht besaßen. Den Betheiligten sind daraus Weiterungen entstanden, weil die betreffenden Behörden auf jenen Punkt Gewicht legen und die Gültigkeit solcher Zeugnisse in Frage gestellt haben. Das hat den Cultusminister veranlaßt, die Directoren der Realschulen ausdrücklich auf die frühern Bestimmungen aufmerksam machen zu lassen, wonach bei denjenigen Realschulen, auf welchen Latein gelehrt wird, die Ertheilung eines Zeugnisses der Reife, im Fall unzureichender Kenntniße in der gedachten Sprache, nicht zulässig ist.

Berlin, 29. Juni. Nach der Mittheilung eines sonst gut unterrichteten Copenhagener Correspondenten des „Nord. Cour.“ soll die Dänische Antwortnote nun wirklich von Kopenhagen abgegangen sein. Da von ihrem Eintreffen in Berlin noch durchaus nichts verlautet, bedarf diese Nachricht der Bestätigung. Ueber den Inhalt der Note verlautet neuerdings, daß sich das Dänische Ministerium auf das Andringen Frankreichs entschlossen haben soll, nicht unbedingt ablehnend zu antworten, sondern Unhaltspunkte zu weiteren Unterhandlungen offen zu lassen, das heißt auf Deutsch, das alte Spiel mit dem Ausweichen und Hinhalten fortzusetzen. Indes dürfte es sich diesmal doch verrechnen, denn wie man vernimmt, haben sich Preußen und Oesterreich dahin geeinigt, daß nicht nur eine ablehnende, sondern auch eine ausweichende Antwort die Ueberweisung der Angelegenheit an den Bund zur Folge haben soll. Die Bundesversammlung würde dann, sofern es sich, wie nicht zu bezweifeln steht, gegen Dänemark ausspricht, zunächst im Namen des Bundes an den König von Dänemark als Bundesmitglied für Holstein und Lauenburg eine letzte Aufforderung ergehen lassen, die im Auftrage des Bundes von Preußen und Oesterreich gestellten Forderungen zu erfüllen und im Falle einer ablehnenden Antwort die militairische Besetzung der dem Könige von Dänemark zugehörigen Bundeslande anordnen. Es ist im Interesse der Herzogthümer zu wünschen, daß die Angelegenheit an den Bund gelangt, da dann auch eine den histor. Rechten entsprechende Regelung der Erbfolgefrage zu erwarten steht. Glücklicherweise hat man es seiner Zeit nicht für nöthig erachtet, das Londoner Protokoll dem Bundestage zur Genehmigung vorzulegen, und steht dasselbe in klarem Widerspruch mit dem Art. 6. der Wiener Schlußacte, wonach eine Abtretung auf einem Bundesgebiete haftender Souveränitätsrechte ohne Zustimmung der Bundesmitglieder nur zu Gunsten eines Bundesmitgliedes geschehen kann, was der durch das Londoner Protokoll zum Thronfolger in den Herzogthümern designirte Prinz Christian von Dänemark, bekanntlich nicht ist. Nach dem Tode oder der Abdankung des Königs von Dänemark würde die Thronfolge-Angelegenheit jedenfalls zur Sprache gekommen sein, — es ist besser, daß sie gleich jetzt mit den andern Fragen in's Reine gebracht wird.

München, 27. Juni. Seiner Zeit ist der Adresse Erwähnung geschehen, welche eine Anzahl protestantischer Bürger Augsburgs wegen Abänderung des Wahlmodus für die protestantischen Generalsynoden diesseits des Rheins und namentlich für die bevorstehende Synode unmittelbar an den König gerichtet hat. Der „N. M. Z.“ zufolge ist allerhöchsten Orts dieser Bitte eine Folge nicht gegeben, sondern bestimmt worden, daß es zur Zeit bei der Wahlordnung vom 31. Juli 1853 verbleiben soll.

Wien, 27. Juni. Dieselbe Erscheinung, welche die Zollvereinsregierung veranlaßt hat, eine Konferenz zur Besprechung der Zuckerfrage auszuschreiben, hat auch die Aufmerksamkeit unseres Finanzministers auf sich gezogen, so daß er für den nächsten Monat eine Commission von Sachverständigen hierher einberufen hat, welche zunächst über die einheimische Rübenzuckerfabrikation Aufschluß geben und über die Mittel, wie dem bedeutenden Ausfalle der Zolleinnahmen für Colonialzucker ohne Schaden für die inländische Industrie abzuhelfen ist, berathen soll. Jener Ausfall hat in den beiden ersten Monaten dieses Jahres nicht weniger als 300,000 Gulden betragen. — Ein von der „Gazette de Savoye“ colportirtes Gerücht von einer nahe bevorstehenden Zusam-